



2CD

MAGIC FLUTES AND MUSIC FROM THE

ANDES



UKAMAU, LOS RUPAY...



If one speaks of **South America** today, one immediately thinks of tourist attractions such as Machu Picchu or Cuzco, Lake Titicaca or the Altiplano plateau at an altitude of 4,000 metres (13,000 feet).

One also thinks of the highly developed culture of the Incas – the realm of the Sun Kings, which was larger than Western Europe and which was conquered and subjugated by a handful of adventurers, the *Conquistadors*. The conquest of the new world by the Spaniards was the beginning of a long history of suffering for the Indians, a history of extortion and humiliation lasting almost up to the present day. Deep roots in cultural and religious traditions prevented their annihilation.

One too easily forgets the people that created this culture. They were the Indians of the Quechua tribe that had conquered the older Aymara kingdom which lay within the boundaries of present day Bolivia.

The Spaniards also brought with them the cultural heritage of Europe which was assimilated by the Indians without relinquishing their ancient, original culture.

While holding on to the old customs, new forms were developed that were also expressed in music, dance and dress. In recent times a strong tendency to turn back towards the traditional elements has become apparent.

The music of the Quechua and Aymara (who didn't know any string instruments in their time) is characterised by various woodwind and rhythm instruments. The melodies of the Quechuas have a typical note and impinge with a rhythmic beat – the ancient tunes of the Aymara did not yet have any words put to them. Their music was simple and abstract. It conjures up images of wind and the majestic spaces of the Andean high plateaux. In the pieces played on the *zampoña*, which are played in pairs, each player takes over a part of the melody consecutively.

In contrast to the original music of the Andeans, stringed instruments dominate the *musica criolla* which was developed under the recordings and rearrangements of European influence. Amongst these are the Carnival songs in which the ability of the Andeans to inspire and their joy of life are reflected.

The authentic music of the Bolivian groups **UKAMAU** and **LOS RUPAY** should be viewed against this historical background. The name of the group *Ukama* was chosen intentionally. From the language of the Quechuas it is freely translated to mean *This is the America of the Indians*.

The Bolivian groups portray an authentic picture of their homeland that is unequalled in its complex and imaginative richness. For them music is not simply music but also a mediator between continents. They aim to make the situation of the Latin American Indians understood by the rest of the world.

THE INSTRUMENTS

The **Kena** (Quena) – An Andean open notched flute dating from as early as 200 BC in Peru. It is found principally in the Peruvian and Bolivian sierra and plateau but is also played in northern Chile, Ecuador, Colombia and Venezuela.

The **Zampoña** – These panpipes are played in pairs, each having two ranks with either seven or eight cane tubes. One rank in each pair is closed while the other comprises open tubes cut at an angle to half the length of the closed tubes. They sound two octaves higher. The instruments are used to play dance songs, often accompanied on *bombo* and *tambor* (drums) at weddings and festivals.

The **Tarka** – A wooden end-blown duct flute of the Bolivian and Chilean Andes made out of thick wood such as pomegranate or orange instead of cane. The desired hoarse tone seems to be produced by blowing hard so as to sound both fundamental and octave simultaneously.

The **Pinkillo** (Pinquillo) – Term used in numerous variations throughout the Andes for end-blown duct flutes. The *pinkillo* is made of cane and has a timbre similar to the *kena*. *Pinkillos* are frequently played in ensembles of instruments of different sizes and types. They are used with other wind instruments at the installation of a new religious or political leader. The instrument is generally played during the seasons from All Saints to Carnival (November to March). This pattern of usage may result from the belief that this flute attracts rain and prevents frost.

Originally these were all five-note instruments. In time they developed in tonality to the instruments we know today.

The **Charango** – a 10-stringed instrument made out of the carapace of an armadillo. It came into being after the Spanish conquest of South America and is a sign of the creativity of the Indians, who developed their own equivalent to the guitar.

The **Bombo** – a large drum and the **Wuankara** – a small drum, both with sheepskin drum heads are used for rhythmic accompaniment.

The **Guitar** – used in the more recent songs and dances.





Wenn man heute von **Südamerika** spricht, denkt man gleich an die Touristenattraktionen wie Machu Picchu oder Cuzco, den Titicaca-See oder das Altiplano Plateau in einer Höhe von 4000 m.

Man denkt auch an die hoch entwickelte Kultur der Inkas – das Reich des Sonnenkönigs, das größer war als Westeuropa, und das von einer handvoll Abenteurer, den *Conquistadores*, erobert und unterjocht wurde. Die Eroberung der neuen Welt durch die Spanier war der Beginn einer langen Leidensgeschichte für die Ureinwohner, eine Geschichte voller Zwang und Erniedrigungen, die fast bis zum heutigen Tag dauert. Tiefe Verwurzelung in kulturellen und religiösen Traditionen verhinderten ihre völlige Auslöschung.

Man vergißt zu leicht das Volk, das diese Kultur geschaffen hat. Es waren die Indianer des Quechua-Stamms, die das frühere Aymara Königreich erobert hatten, das innerhalb der Grenzen des heutigen Boliviens lag.

Die Spanier brachten auch das kulturelle Erbe Europas mit, das von den Indianern integriert wurde, ohne ihre alte, ursprüngliche Kultur aufzugeben.

Während man an den alten Bräuchen festhielt, entwickelten sich neue Formen, die auch in Musik, Tanz und Bekleidung ihren Ausdruck fanden. In neuerer Zeit konnte man eine starke Tendenz zurück zu den alten Elementen beobachten.

Die Musik der Quechua und Aymara (die zu ihrer Zeit keine Saiteninstrumente kannten) ist charakterisiert durch verschiedene Holzblas- und Rhythmusinstrumente. Die Melodien der Quechua haben eine typische Note und wirken durch ihren Rhythmus - die alten Melodien der Aymara hatten keine Liedertexte. Ihre Musik war einfach und abstrakt. Sie beschwört Bilder von Wind herauf und von den majestätischen Gebieten des Hochplateaus der Anden. In den Stücken, die zu zweit auf der Zampoña gespielt werden, übernehmen die Spieler nacheinander einen Teil der Melodie.

Im Gegensatz zu der ursprünglichen Musik der Indianer dominieren in der *Musica Criolla* die Saiteninstrumente. Die *Musica Criolla* hat sich unter europäischem Einfluß entwickelt. In diese Kategorie fallen auch die Karnevalslieder, die die Fähigkeit der Indianer zu inspirieren sowie ihre Lebensfreude widerspiegeln.

Die authentische Musik der bolivianischen Gruppen **UKAMAU** und **LOS RUPAY** muß vor ihrem historischen Hintergrund gesehen werden. Der Name der Gruppe *Ukamau* ist absichtlich gewählt. Er kann aus der Sprache der Quechua frei mit *Dies ist das Amerika der Indianer* übersetzt werden.

Die Bolivianer zeichnen ein authentisches Bild ihrer Heimat, das in seiner Vielfalt und imaginären Pracht unvergleichlich ist. Für die Musiker ist die Musik nicht nur ein Zweck in sich selbst, sondern ein Vermittler zwischen den Kontinenten. Sie wollen erreichen, daß die Situation der lateinamerikanischen Indianer in der übrigen Welt verstanden wird.

DIE INSTRUMENTE

Die **Kena** ist eine Andenflöte mit einer offenen Kerbe statt eines Mundstücks. Die ersten Kenas gab es schon 200 v. Chr. in Peru. Sie sind vorwiegend in den peruanischen und bolivianischen Gebirgen und Hochebenen zu finden, werden aber auch im Norden Chiles, in Ecuador, Kolumbien und Venezuela gespielt.

Die **Zampoña** wird paarweise gespielt, jede hat zwei Register, mit sieben oder acht Bambusrohren. Ein Register ist geschlossen, das andere offen und nur halb so lang wie die geschlossenen Rohre. Die offenen Rohre werden schräg zu den geschlossenen abgeschnitten. Sie klingen zwei Oktaven höher. Die Instrumente werden für Tänze bei Hochzeiten und Festivals verwendet und dabei häufig von Bombo oder Tambor (Trommeln) begleitet.

Die **Tarka** ist eine Flöte aus den bolivianischen und chilenischen Anden, die am Ende geblasen wird und nicht aus Rohr, sondern aus dickem Holz wie Granatapfelbaum oder Orangenbaum gemacht ist. Der erwünschte heisere Ton wird anscheinend hervorgebracht, indem man stark hineinbläst, um sowohl die Grundtöne als auch die Oktave gleichzeitig zu erzeugen.

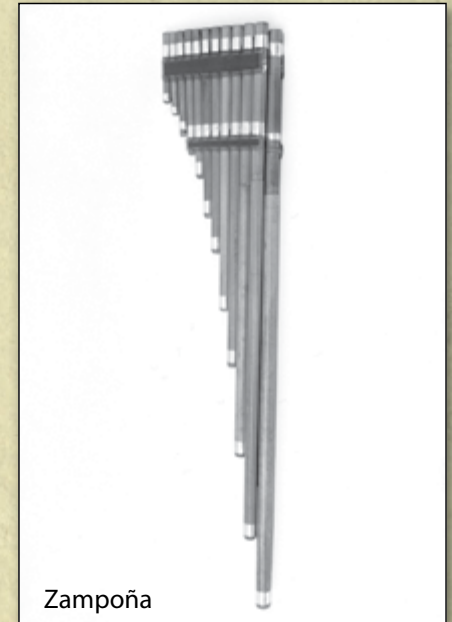
Die **Pinkillo** - dieser Name wird in vielen Variationen im ganzen Andenbereich für Rohrflöten mit Mundstück verwendet. Die Pinkillo ist aus Bambus und hat eine ähnliche Klangfarbe wie die Kena. Pinkillos sind häufig in Ensembles mit Instrumenten verschiedener Arten und Größen zu hören. Sie werden zusammen mit anderen Flöten bei der Amtseinssetzung eines politischen oder religiösen Führers verwendet. Generell spielt man die Pinkillo zwischen Allerheiligen und Karneval (November bis März), weil man glaubt, daß diese Flöte Regen anzieht und Frost verhindert.

Ursprünglich waren dies alles Fünfton-Instrumente. Im Laufe der Zeit haben sich die Instrumente in der Tonalität zu dem entwickelt, wie wir sie heute kennen.

Die **Charango** ist ein 10-saitiges Instrument, das aus dem Schild eines Gürteltieres gemacht ist. Es entstand nach der spanischen Eroberung Südamerikas und zeugt von der Kreativität der Indianer, die ihr eigenes Äquivalent zur Gitarre entwickelt haben.

Die **Bombo**, eine große Trommel, und die **Wuankara**, eine kleine Trommel, sind beide mit Schaffell bespannt und werden zur rhythmischen Begleitung verwendet.

Die **Gitarre** wird in den neueren Liedern und Tänzen verwendet.



Ukamau:

Hery Cortez – vocals, charango, guitar, zampona, percussion

Hugo Emilio Blanco – vocals, flutes, percussion

Augustin Portillo – vocals, flutes, percussion

Lucio Melendrez Tambo – vocals, flutes, charango

José Domingo Cortez-B. – vocals, flutes, percussion

Recorded at **Windrose Studio**, Hamburg, Germany

Engineering & mixing: **Dieter Bürig**

Los Rupay:

Hery Cortez – vocals, guitar, drums

Omar Hoyos – vocals, guitar, charango, percussion

Basilio Huarachi – vocals, guitar, charango, percussion

Ricardo Mendoza – vocals, guitar, flutes, various pan flutes

Mario Gutierrez – vocals, guitar, drums, flutes, various pan flutes

Jean Milan – percussion

Musical director: **Mario Gutierrez**

Recorded at **Alsterstudio**, Hamburg, Germany

Ukamau Amerindia:

Mercedes Terrazas – vocals, percussion

Hery Cortez – vocals, flute, guitar, charango

Orlando Lobo – vocals, charango, flute, guitar

Walter H. Pallacios – vocals, guitar, charango, flute

Recorded at **Schacht Musikstudio** Hamburg, Germany

Engineering & mixing: **Klaus Grzeskowiak**

Mastering: **Diz Heller**

An **ARC MUSIC PRODUCTION**

Cover design: **Sarah Ash**

Liner notes: **Diz Heller**

Typesetting / layout: **Sarah Ash**